



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

03.05.1933 (Nr. 114)

NSDAP

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Donschke 20051. — Die Zeit. erscheint wöchentlich siebenmal als Morgenszeitung und kostet RM 2.30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Pf. Beleggeld.

Das Amtliche Organ des Senats
der Freien Hansestadt Bremen

Anzeigen: Hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Viertel RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche u. Familienanzeigen RM 0.05; sonstige kleine Anzeigen RM 0.05. Nachschreib. o. Verbindlich. Bei Beleggeldzahlung, Brief, Beleg u. w. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Rückz. d. Belegsp.

Bildung der deutschen Arbeitsfront Die Freien Gewerkschaften unter nationalsozialistischer Führung Schaffung der großen Einheitsgewerkschaft

An den deutschen Arbeiter

Aufruf des Aktionskomitees

Berlin, 2. Mai. Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ley, hat folgenden Aufruf veröffentlicht:

Die Gloden zur Ehre der Arbeit sind verflungen. Mit nie dagewesener Macht und Begeisterung hat das gesamte deutsche Volk das hohe Lied vom schaffenden Menschen gesungen und damit sich und seinen hohen kulturellen Geist geehrt. Die Arbeiter haben sich, der Unabwiesung nicht müde, der Bergmann kam aus seiner Grube, all, überall freier!

Das, was die Gewerkschaften aller Richtungen, die roten und die schwarzen, die christlichen und die freien, auch nicht annähernd zuhandenbrachten, was selbst in den besten Jahren des Marxismus nur ein Schatten, ein elender erbärmlicher Schatten gegenüber dem gewaltigen Großen des geistigen Tages war — der Nationalsozialismus schaffte es im ersten Anlauf.

Er stellt den Arbeiter und den Bauer, den Handwerker und den Angestellten, mit einem Wort, alle schaffenden Deutschen in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns und damit in den Mittelpunkt seines Staates und seines Lebens und bringt es um, was ihm schädlich. Wer ist nun der Kapitalist, wer war der Reaktor, der sich unterdrückte und sich aller Rechte berauben wollte? Keine roten Verbrecher, die sich gutmütigen und christlichen und braven deutschen Arbeiter jahrzehntelang mißbrauchten, um sich und damit das ganze deutsche Volk entrechten und enteilen zu können, oder wir, die wir unter unsagbaren Opfern und Leiden gegen diesen Wahn und Überwitz teuflischer Zerstörer kämpften? Schon drei Monate nationalsozialistischer Regierung beweisen Dir:

**Adolf Hitler ist Dein Freund!
Adolf Hitler ringt um Deine Freiheit! Adolf Hitler gibt Dir Brot!**

Wir treten heute in den zweiten Abschnitt der nationalsozialistischen Revolution ein. Ihr werdet sagen, was wollt ihr denn noch, ihr habt doch die absolute Macht. Gewiß, wir haben die Macht, aber wir haben noch nicht das ganze deutsche Volk, die Arbeiter, haben wir noch nicht 100prozentig und gerade dich wollen wir. Wir lassen dich nicht, bis du in aufrichtiger Erkenntnis zu uns kommst. Du sollst auch von den letzten marxistischen Fesseln befreit werden, damit du den Weg zu deinem Hoffe findest.

Denn das wissen wir, ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Volk und vor allem müssen wir verstehen, daß Dir dein Feind, der Marxismus und seine Trabanten, noch einmal in den Rücken fallen können.

Wenn auch die marxistischen Parteien reiflos zerfallen wie die SPD, oder sich in heller Auflösung befinden wie die KPD, wenn auch die Parteipäpste in elender Feigheit geflohen sind oder jedem und allem

abgeschworen haben und sich Arbeiter, feige und erbärmlich verlassen haben wie nie zuvor, so wissen wir doch: Alles ist nur Schein. Der Marxismus stellt sich vor, um sich bei günstiger Gelegenheit von neuem zu erheben und dir von neuem hinterhältig den Fuchsbolch in den Rücken zu stecken. Genau wie 1914! Auch damals bewilligte er Kriegskredite und gebürdete sich international, um dich 1918 an den Inneren Feind, unsern damaligen Feinde zu verkaufen und damit an das Weltkapital zu verkaufen.

Uns täuscht der schlaue Fuchs nicht! Lieber geben wir ihm einen letzten Fangschuß als daß wir jemals wieder dulden würden, daß er sich erhebe. Die Leipziger und Großmänner mögen Hitler noch so viel Ergebnissen heucheln — es ist besser, sie befinden sich in Schutzhaft. Deshalb schlagen wir dem marxistischen Gesindel seine Hauptwaffe aus der Hand und nehmen ihn damit seine letzte Möglichkeit, sich neu zu formen. Die Teufelslehre des Marxismus soll ebenfalls auf dem Schlachtfelde der nationalsozialistischen Revolution trepiieren.

Nicht als ob wir damit die Gewerkschaften an sich zerlegen und zerstören wollten.

Im Gegenteil, wir haben nie etwas zerstört, was überhaupt irgendwie Wert für unser Volk hat und werden das auch in

Zukunft nicht tun. Das ist nationalsozialistischer Grundsatz.

Das gilt ganz besonders für die Gewerkschaften, die mit soviel Fauer verdienten und vom Munde abgeparren Arbeitergrößen aufgebaut wurden. Nein, Arbeiter, Deine Institutionen sind uns Nationalsozialisten heilig und unantastbar. Ich selbst bin ein armer Bauernsohn und kenne die Not. Ich selbst war sieben Jahre in einem der größten Betriebe Deutschlands.

Arbeiter, ich schwöre Dir: Wir werden nicht nur alles erhalten, was wir verdienen, wir werden Ehre und Acht des Arbeiters weiter ausbauen, damit er in den neuen nationalsozialistischen Staat als vollwertiges und geehrtetes Glied des Volkes eingeht.

Arbeiter, ich schwöre Dir: Wir werden sammeln mit den freien Berufen und dem Handwerk — so bauen wir ein neues Reich des Wohlstandes, der Ehre und Freiheit.

Mit Hitler für Deutschland vorwärts!

gez. Dr. Ley, Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit.

Fünfzig Gewerkschaftsführer verhaftet

Wie der „Völkische Beobachter“ mitteilt, wird die Zahl der in Zusammenhang mit der Aktion gegen die marxistischen Gewerkschaften verhafteten Gewerkschaftsführer bisher auf rund 50 angegeben. Darunter befinden sich die 28 Vorsitzenden der an-

geschlossenen Verbände und 12 führende Mitglieder des ADGB.

Der frühere Reichstagspräsident Loh teilte mit: Zu der Nachricht über ein 3-Millionen-Konto des früheren Reichstagspräsidenten Loh bei der Arbeiterbank in München hat derselbe an den Reichstagspräsidenten Dr. Ley einen Brief gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß er auf der Arbeiterbank kein Konto besitze und niemals eines besessen habe.

Wie hierzu verlautet, hat entgegen dieser Mitteilung der bayerische Innenminister ein auf den Namen Lohs lautendes 3-Millionen-Konto bei einer Münchener Bank beschlagnahmt.

Der Aktionsauschub

Der Aktionsauschub zum Schutze der deutschen Arbeit setzt sich wie folgt zusammen:

Leiter ist das Mitglied des Preussischen Staatsrates Ley, M. d. R., Stellvertreter der Leiter ist der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Adolf Schmeier, Leiter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist der Führer der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, Reichstagsabgeordneter Schumann, Leiter der Organisationsabteilung ist der Organisationsleiter der NSDAP Muchow, Stellvertreter ist der Schriftleiter des „Arbeiterbundes“, Wallach, als Leiter für die Via ist Pöppel eingesetzt worden, Kommissar für die Arbeiterbank ist Direktor Müller, die Kassengeschäfte des Aktionsaus-

Die Reichsregierung sichert den Bier-Jahres-Plan

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftst.)

Berlin, 2. Mai. Am Donnerstag treten die Mitglieder des Reichskabinetts zu einer Besprechung zusammen, in der die weitere Entwicklung der Gewerkschaftsaktion durchgesprochen werden soll. Bei der heutigen Aktion handelt es sich, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, um eine revolutionäre Unternehmung, getragen von der nationalsozialistischen Bewegung. Nachdem durch die Revolution von unten die notwendigen Voraussetzungen durch die Zerschlagung der letzten marxistischen Rechtsposition gegeben worden sind, wird es später Aufgabe des Staates sein, mit ordnender Hand die Entwicklung weiter zu leiten. Für diese Aufgabe dürfte dann in Kürze, sobald die Einheitsgewerkschaft von unten her entstanden ist, ein besonderer Gewerkschaftsminister von Reichs wegen bestellt werden, dem die Aufgabe zufällt, dieser alle deutschen Arbeiter des Kopfes und der Hand umfassenden Gesamterhebung ihre Stelle in nationalsozialistischen Einheitsgefüge anzuweisen.

Unser Führer hat die Stellung der Gewerkschaften im Dritten Reich in seinem grundlegenden Werk „Mein Kampf“ bereits

festgelegt. In allen Beratungen, die das Kabinett in der nächsten Zeit abhalten wird, liegt das Hauptgewicht der Überlegungen auf gewerkschaftlichem und sozialem Gebiet. Es handelt sich darum, die praktische Festlegung in der Form von Gesetzen zu finden, die die Durchführung des von Adolf Hitler auf dem Tempelhofer Feld verkündeten großen Arbeitsplanes sicherstellen.

1. Die Durchführung der Arbeitsdienstpflicht. Der Kommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst, Wahnert, hat das Arbeitsministerium bereits veranlaßt und man darf damit rechnen, daß in kürzester Zeit H. Oberst, der immer auf dem Pflichtgedanken beharrt, diese Maßnahmen nimmer vom Arbeitsministerium aus durchführt.

2. Hilfe der Landwirtschaft. Das Gesetz über die „Regelung der Schuldverhältnisse in der Landwirtschaft“ ist in Vorbereitung.

3. Straßenbau. Nähere Angaben, welches Ausmaß die diesbezüglichen Pläne haben werden, sind abzuwarten. Jedenfalls handelt es sich hier um ein Milliarden-Objekt, das mit weitgehendem Einsatz der Kolonnen des Arbeitsdienstes in einem mehr-

jährigen Zeitraum durchgeführt werden muß. In Anbetracht der Tatsache, daß Dr. Schacht gegenwärtig in Amerika Verhandlungen über die deutsche und internationale Finanzwirtschaft führt, ist im Augenblick die Bekanntgabe der diesbezüglichen Einzelheiten ungemessig.

4. Millionenfonds für Hausreparaturen. Erinnert sei an die in den letzten Jahren gewährten Reparaturbeihilfen von zweimal je 50 Millionen. Die Verteilung geschah in der Weise, daß dem Hausbesitzer 1/3 der Reparaturkosten vom Staat erstattet wurden. Wird der Staat beispielsweise 100 Millionen aus, so können Reparaturen im Gesamtwert von 1 1/2 Milliarden ermöglicht werden, was Hunderttausenden von Volksgenossen neue Arbeitsmöglichkeiten eröffnet.

5. Senkung der Zinssätze. Die Brechung der Zinsschuld ist eine der wichtigsten der nationalsozialistischen Programmpunkte. Die nächste Kabinetsitzung ist für Freitag angesetzt. Bei dem Umfang dieser Projekte wird es selbst bei größter Beschleunigung der Beratungen einer ganzen Reihe von Kabinetsberatungen bedürfen, um diesen Gesamtplan in Gesetzesform zu gießen.

Dr. Goebbels fährt nach Wien und Berlin, 2. Mai. An zuständiger Stelle wird bestätigt, daß der Reichsminister Volksaufklärung und Propaganda, Goebbels, sich noch in diesem Monat einem Besuch nach Wien begibt. Dr. Goebbels wird außerdem in nächster Zeit eine Reise nach Rom antreten. Ob auch Ministerpräsident Goering—nach Wien für eine zuständige Stelle noch nicht bestätigt werden.

LLOYD-OSTSEE-FAHRT

mit Ozeandampfer „BERLIN“ ca. 15.000 Br.-R.-T.
von Bremerhaven und Holtenau
21. bis 31. Mai 1933

Kopenhagen — Memel — Leningrad — Helsingfors

10 Tage Mindestfahrpreis RM. 150.—



Einschiffung: Landung:
21. 5. 1933 . . . Bremerhaven . . . 31. 5. 1933
22. 5. 1933 . . . Holtenau . . . 30. 5. 1933
Billige Landausstiege in Kopenhagen, Leningrad, Helsingfors

Auskunft und Buchung durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Tod hat den Küpermeister

Friedrich W. Würfel

aus unserem Kreise abgerufen. Über 25 Jahre hat der liebe Verstorbene unserer Firma angehört und ihr mit nimmermüdem Fleiß und höchster Pflichttreue gedient.

Wir werden das Andenken dieses prächtigen Mannes in hohen Ehren halten.

Roselius & Co.

Wir haben den Tod des Küpermeisters

Friedrich W. Würfel

zu beklagen. Der Entschlafene ist uns stets ein lieber Freund und Mitarbeiter gewesen, den wir nicht vergessen werden.

Das Kontor- und Lagerpersonal der Firma Roselius & Co.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde mir heute mein herzenguter, unvergesslicher Mann, der Stauerunternehmer, Herr

Alfred Kirchhof

Kapitän a. D., Ritter hoher Orden
durch den Tod entzissen.
In unsagbarem Schmerz, im Namen aller Angehörigen:

Gesine Kirchhof
geb. Sudmann

Bremen, den 1. Mai 1933, Wadmanstr. 169

Die Trauerfeier findet am Freitag, 10 Uhr in der Osterholzer Kapelle statt.

TRITONIA e.V.

Wir erfüllen die überaus traurige Pflicht, unseren Mitgliedern Kenntnis zu geben von dem Ableben unseres getreuen Mitgliedes

Kapitän

Alfred Kirchhof

der an den Folgen einer Operation am 1. Mai verstorben ist.
Der Verstorbene war uns allen stets ein guter Kamerad, ein guter Tritone, der die Bestrebungen der Verbindung immer in hohem Maße förderte.
Wir werden ihn nicht vergessen!

TRITONIA e.V.
Der Vorstand

Insertiert in der BNZ

Köchen

95.-, 110.-, 135.-, 155.-

Schlafzimmer

375.-, 390.-, 455.-

Speisezimmer

208.-, 238.-, 278.-, 348.-

Büfette, Ausziehtische, Stühle, Sofas, Flurgard., Couch, Wohnz.-Schranke, Bücherschränke, Schreibtische, Rauch-, Näh- und Zierische, Bettstellen billig

B. Schmidt

Altenweg 4, Nähe Brhl

Paar Mk. 10.-

Ehrhardt

Opfendamm 50

theaterhaus

Fahrräder

in garantiert erstklassiger Ausführung

27.- 32.- 35.-
Ballon 38.- 40.-
Ballon-verchromt 51.- 53.-
Außenlötung Ballon-verchromt 58.-
5 Jahre schriftliche Garantie
und sämtl. Zubehöriteile

Großlager Faulenstr. 19

Die glückliche Geburt von gefunden

Zwillingsknaben
geben hoch erfreut bekannt

Georg Altmstadt
und Frau Elfriede

geb. Dörstner

Donnerstraße 79

Die Verlobung unserer Tochter Maresius mit Herrn Wilhelm Löbe geben wir hiermit bekannt.

Friedrich Knübel u. Frau
Hanni, geb. Menke

Bremen, Mai 1933

Landstr. 50

Empfang Sonntag, den 7. Mai 1933, 11-14 Uhr

Meine Verlobung mit Fräulein Maresius Knübel zeige ich hiermit an.

Wilhelm Löbe

Bremen, Mai 1933

Amul. Bekanntmachungen

Polizeiständige Anordnung zur Bezeichnung der Polizeibehörde
8. Juni 1933
Die Polizeibehörde ordnet auf Grund des § 30 der Polizeiverordnung vom 20. Oktober 1887 (Ver. G. Bl. S. 30) in der Fassung vom 5. 12. 1916 (Ver. G. Bl. S. 419) folgendes an:

1. Die Eigentümer, Pächter oder Inhaber von Grundstücken, Gärten und Kleingärten in der Stadt Bremen und im Bereich der Polizeibehörde sind verpflichtet, die Grundstücke mit den ihnen zugeteilten Nummern durch Anwendung geeigneter Mittel (Grenzsteine, Holzpfeile, Eisenpfähle, etc.) abzugrenzen. Die Abgrenzung ist so zu gestalten, dass sie den Grundbesitzern und den benachbarten Grundbesitzern leicht zu erkennen ist.

2. Die im § 1 genannten Personen sind verpflichtet, die Abgrenzung der Grundstücke vor dem 1. Juni 1933 zu vollenden. Die Abgrenzung ist so zu gestalten, dass sie den Grundbesitzern und den benachbarten Grundbesitzern leicht zu erkennen ist.

3. Die im § 1 genannten Personen sind verpflichtet, die Abgrenzung der Grundstücke vor dem 1. Juni 1933 zu vollenden. Die Abgrenzung ist so zu gestalten, dass sie den Grundbesitzern und den benachbarten Grundbesitzern leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Frühjahrs-Strickmoden

Damen-Pullover
einfarbig und gemustert

6.00 5.- 3.50

Hinrichs & Bollweg

Schauspielhaus

Heute, 8. 10. Kammerstück: Gastspiel d. berühmten Olinborgers Kring
Die Wochter in de Pickballe
Lustspiel v. Wilhelm Scharrelmann

Donnerstag: 15. Sond.-Abonnem.
Der überwältigende Erfolg

Die große Chance
Lustspiel von Alfred Möller

Freitag, Serie G/19

Die große Chance

Kommen Sie nach **Burg** dann kehren Sie ein bei Ihrem
Pg. Carl Busch

Hypothekengelder

Erich Münter

Am Wall 177 Tel. Domsh. 292.64

Lasse mich am 3. Mai als

Zahnärztin

nieder.

Dr. Klara Kirchberg

Lätzowstr. 47

Sprechstunden: 9-1 und 3-6 Uhr außer Sonntags nachmittags

Aerzte-Tafel

Wegen Erkrankung keine Sprechstunden

Prof. Dr. med. Hans Smidt

Chirurg

Kohlhöckerstraße 62

Handtaschen

die neuen Sommermodelle soeben eingetroffen!

Derbytaschen:

Edt Saffian, die neuesten Modelle in den modernen Farben RM. 2.⁵⁰, 3.⁵⁰, 4.-, 6.-

Edt Chamäleon, das beliebte Reptileder

RM. 3.-, 4.-, 6.-, 8.⁷⁵

Ferner ein grosser Posten

Stadttaschen

mit Reißverschluss, edt Vollrindleder in den mod. Nerbungen RM. 3.-, 3.⁵⁰, 4.-, 5.-, 6.-

Willi Dittfeld

Damenhandtälchen-Spezialgeschäft

Sögestraße 32

Stadttheater

Heute.
Mittwoch, 20. Uhr:
15. Vorstellung auf. Abonnem.
Gefühl. Dorf. für d. Stahlhelm
B.d.F.

Schlager
Donnerstag, 15. Uhr: Gefühl.
Vorstellung für Erwerbstätige
Schlager

20. Uhr: 16. Vorst. außer Abonn.
Schlager

Freitag, 20. Uhr:
17. Vorst. außer Abonnem.
Schlager

Sonntag, 15. Uhr:
Gefühl. Dorf. f. d. Stahlhelm
Schlager

20. Uhr: 18. Vorst. außer Abonn.
Gefühl. Dorf. für d. Stahlhelm
Schlager

Sonntag, 20. Uhr:
19. Vorst. außer Abonnem.
Gefühl. Dorf. für d. Stahlhelm
Schlager

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.

Die im Rahmen des Wechselschaltungsprogramms auszuführende, außerordentliche Fahrgastpläne in Bremerhaven soll versehen werden. Die Fahrgastpläne sind bis zum Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags 11 Uhr, im Verkehrsamt, Neue Straße 8, Zimmer 1, einzureichen. Die Fahrgastpläne sind so zu gestalten, dass sie den Fahrgästen leicht zu erkennen ist.



KAFFEE-HAUS, MUNTE II

Täglich außer Montags Konzert
Tanz-Tee, ab 8 Uhr Tanz-Abend

Es spielt Hans Garde
mit seinem Orchester

Aus Bremen Stadt und Staat

„Das goldene Zeitalter“
im Bremer Hafen

Kein Grund zur Freude; das goldene Zeitalter ist im Hafen noch nicht angebrochen, es wurde nur verteidigt, denn das „goldene Zeitalter“ ist nur eine Fiktion. Und zwar ist es die der ersten Weltwirtschaftskrise. Und zwar ist es die der ersten Weltwirtschaftskrise. Und zwar ist es die der ersten Weltwirtschaftskrise.

Keine Unfälle, große Wirkung. Dieser Zustand besteht nicht nur das Misserfolg, sondern auch das Überdauern der Weltwirtschaftskrise. Er ist ein Beweis für die Stärke der Weltwirtschaftskrise.

Der Angeklagte befindet sich einmal mit dem „Goldenen Zeitalter“ Handel getrieben zu haben, es habe kein Zwang zum Geben bestanden. „Zunächst gehe ich im Hafen aus und ein, niemand hat mich genommen, ein Zwang zum Geben bestand nicht. Wir verkaufen das Reich Gottes, das ist doch kein Handel“, so sagt er, der dann, als der Staatsanwalt Befragung beantragt, zu einer längeren Rede aussteigt.

„Ich kann den Antrag nicht verstehen“, so beginnt er und schneidet dann, daß die Weltwirtschaftskrise bald zu Ende ist, und die Befragung der Weltwirtschaftskrise nahe bevorsteht.

Richter: „Wir wollen den Inhalt Ihrer Äußerung hier nicht erörtern.“
Der Angeklagte in seiner vermeintlichen Redefreiheit so beschnitten wird, spielt er seinen letzten Trumpf aus: Die Beamten im Hafen seien „Das goldene Zeitalter“ lieber als die „Bremer Nachkriegszeit“. Eine Feststellung, die im Zuhörerraum ein vernünftiges Schmunzeln hervorruft.

Der Richter spricht den Angeklagten dann frei. Er habe sich wohl obgleich gegen die Verordnung verstoßen, jedoch keine Schuld nachgewiesen werden. Verstoßesfälle wären nicht aufgeführt worden, auch hätten die Beamten jahrelang die Weltwirtschaftskrise angenommen, deshalb könne man den Angeklagten keine Schuld zurechnen.

Zahl der Neuaufnahmen und Abtritten
in Nordwestdeutschland

Zur Zusammenfassung mit den Maßnahmen für die höheren Schulen gegen die Überfremdung interessieren aus einer aus Berlin zugegangenen Aufstellung die Verhältnisse bei den Neuaufnahmen und Abtritten in den einzelnen preussischen Provinzen und den übrigen deutschen Ländern Nordwestdeutschlands die Zahlen nach dem Stande von März 1933.

Danach entfallen in der Provinz Hannover auf 100 000 der Bevölkerung 146 Neuaufnahmen (85 Knaben und 61 Mädchen) nach dem Stand von März 1933; in der Provinz Westfalen 140 Neuaufnahmen (88 Knaben und 52 Mädchen), in Schleswig-Holstein 168 (103 und 65), in Hamburg 241 (123 und 118), in Bremen 405 (220 und 185), in Lübeck 330 (205 und 125), in Braunschweig 221 (134 und 87) und in Oldenburg 163 Neuaufnahmen in höhere Schulen (94 Knaben und 69 Mädchen) auf 100 000 der Bevölkerung. Bei den Abtritten entfallen auf 100 000 der Bevölkerung: in der Provinz Hannover 59 (44 und 15), Westfalen 70 (51 und 19), Schleswig-Holstein 61 (42 und 19), in Hamburg 66 (40 und 26), in Bremen 95 (57 und 38), in Lübeck 151 (120 und 31), in Braunschweig 69 (54 und 15) und in Oldenburg 88 (66 und 22).

Schluß des Clubbörger Ring in Bremer Schnitzwerk. Heute, Mittwoch, 30 Uhr, findet das Schlußspiel des berühmten Clubbörger Ring mit Wilhelm Scharnemanns reizenem Schlußspiel „De Hochied in de Pilsbake“ statt. Dem Publikum steht ein außerordentlich vergnügter Abend bevor.

Gleichschaltung der Gewerkschaften

Polizeiliche Befehle der Freien Gewerkschaften und der Arbeiterbund
Zerlegung von Gewerkschaftsführern und Sekretären

Der amtliche Bericht der Polizeidirektion: Am Dienstag vormittag um 10 Uhr erfolgte auch in Bremen schlagartig und überaus rasch die Befehle der Gewerkschaften der Freien Gewerkschaften im Volkshaus und an sechs anderen Stellen der Stadt durch die Polizei und die SA. Ebenfalls wurde die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten in der Nordstraße besetzt. Ingeheim Anlauf zu Befürchtungen liegt nicht vor, da der Bankverkehr im vollen Umfang aufrecht erhalten bleibt. Etwa 30 Vorhänge und Sekretäre wurde in Schutzhaft genommen. Die Befehle erfolgten im Interesse und zur Sicherung der Ansprüche der Mitgliedschaft dieser Organisationen. Das Volkshaus war während der Aktion polizeilich abgeriegelt. Sämtliche Geschäftsstellen der Freien Gewerkschaften und der sonstigen Arbeitervereinigungen wurden für den 2. Mai geschlossen.

Besetzt wurden:

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verband der Fabrikarbeiter, Deutscher Metallarbeiter-Verband (Rasse), Deutscher Landarbeiter-Verband, Zentralverband der Arbeitslosen u. Witwen Deutschlands, Arbeiter-Zentral-Bibliothek, Verband der Maler und Lackierer, Deutscher Gewerkschaftsbund, Bauarbeiter-Verband, Deutscher Bauarbeiter-Verband, Bez. Unterverband, Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personals- und Warenverkehrs (Eisenbahnverwaltung), Einheitsverband d. Eisenbahner Deutschlands, Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter, Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter Gewerkschaft, Bezirksleiter, Deutscher Textilarbeiter-Verband geräumt, Gesamtverband der Arbeitnehmer d. öffentl. Betriebe und des Personals- und Warenverkehrs (Bezirksleitung), Deutscher Werkmästerverband 2, Zentralverband der Angestellten 2, Berufsverband d. n. Allgemeiner freier Anstellender 2, Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft 1, Zentralverband d. Hotel- und Restaurant-Caféangestellten 2, Polierverband u. Schachmeisterbund f. d. Bauwesen 2, Zentralverband der Maschinisten u. Feiger 2, Freigewerkschaft, Jugendkulturbund 1, Allgem. deutscher Beamtenbund 2, Reichsgewerkschaft deutscher Kommunalbeamten, Zentralverband der Schmalzacher 2, Deutscher Zettler, Tapezier u. Portierkulturbund, „Bürotop“ Zweigstelle (Zweiglager Bremen), „Wohnung und Hotel“, Arbeiter-Turn- und Sportbund 1, (Männer der Herberge uha).

Der gesamte Gewerkschaftsbetrieb nimmt ab heute wieder seinen gewohnten, ungehinderten Fortgang. Die Veränderungen, die gestern vorgenommen wurden, dienen der breiten Arbeiterschaft. Wir erwarten sämtliche Gewerkschaftsführer, ihre Gewerkschaftsbeiträge zu bezahlen, da alles seinen gewohnten Gang nimmt.

Die fälligen Lohnzahlungen werden, wie wir von der kommunikativen Leitung erfahren, vom heutigen Tage ab erledigt. Die breiten Arbeiterschaft, die gewerkschaftlich organisiert ist, soll das unbedingte Vertrauen haben, daß wir Nationalsozialisten die Gewerkschaftsbewegung in vorbildlicher Weise verwalten werden.

Nähere Bekanntmachungen gibt die NSD-Aktionsleitung amtlich in der BNZ vom Donnerstag, dem 4. Mai, heraus.

Anmeldepflicht für sämtliche Versammlungen und Zusammenkünfte marxistischer Parteien und Organisationen

Nach einer Verordnung des Polizeiherrn sind sämtliche Versammlungen und Zusammenkünfte von Mitgliedern marxistischer Parteien und Organisationen, auch wenn sie einen geschlossenen Charakter tragen, spätestens 48 Stunden vorher polizeilich anzumelden. Die Anmeldungen haben zu enthalten die Angabe des Ortes, der Zeit, des Verhandlungsgegenstandes, des Leiters und Redners und sind in Bremen Stadt und Landgebiet der Polizeidirektion Bremen, Zentralpolizeistelle, in Bremerhaven dem Bremischen Amt Bremerhaven und in Wesermünde dem Bremischen Amt Wesermünde polizeilich einzureichen.

Für die erfolgte Anmeldung wird eine Bescheinigung ausgestellt, die der Leiter der Versammlung bei sich zu führen und der Polizei auf Verlangen vorzulegen hat.

Entfernung kommunistischer Schmierereien und kommunistischer Flugblätter durch Schutzhaft-gefangene aus dem Konzentrationslager

Die Polizeidirektion teilt mit:

Zu den Methoden der kommunistischen Propaganda gehörte in den letzten Jahren in zunehmendem Maße die Verschmierung von öffentlichen Gebäuden und sonstigen Einrichtungen, von Privatgärten und von Bürgersteigen mit kommunistischen Parolen. Diese Schmierereien stellen nicht nur eine Verhöhnung dar, die sowohl auf die Bewohner als auch auf die zahlreichen Fremden, die zum Besuch in unserer Stadt weilten, einen schädlichen Eindruck machten, sondern die Entfernung dieser vielfach mit Delfarbe, Teer und anderen giftigen Substanzen versehenen Parolen war mit erheblichen Kosten verknüpft. Dasselbe trifft auch auf die von kommunistischen Molekolonnen angelegten Flugblätter zu.

In letzter Zeit werden von kommunistischer Seite die Schmierereien wieder aufgenommen. So war z. B. die an der früheren Wehrbrücke angebrachte neue Bezeichnung „Adolf-Hitler-Brücke“ mit roter Farbe beschmier worden. Der Polizeiherr hat zur Verhinderung der kommunistischen Schmierereien und des Anklebens von Flugblättern die Anordnung getroffen, daß die Polizeibeamten hierzu besonders zu achten und die Täter in jedem Falle zwecks Einleitung eines Strafverfahrens und zur Verhängung der Schutzhaft festzunehmen haben. Außerdem ist angeordnet worden, daß, soweit es sich um Aufführten an öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sowie um Bürgersteigen und um angelegte kommunistische Flugblätter handelt, die Entfernung derselben durch kommunistische Schutzhaftgefangene aus dem Konzentrationslager erfolgen soll.

Flaggenhissung bei der
Polizei

Bei der Flaggenhissung auf dem Polizeigebäude am 1. Mai um 8 Uhr waren sämtliche im Polizeigebäude tätigen Beamte, Angestellte und Arbeiter, soweit sie nicht anderweitig dienstlich verhindert waren, vor dem Haupteingang des Polizeigebäudes angetreten. Der Polizeiherr, Senator Lutz, hielt eine Ansprache über die Bedeutung des Tages. Im Anschluß hieran wurde das Deutschland-Lied gesungen.

In den Polizeihinterhöfen Staderstr. und Hafen sowie auf den Polizeiwachen fanden aus An-

Achtung! NSD!

Die Geschäftsstelle der NSD ist am heutigen Tage, 3. Mai, von morgens 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr wieder geöffnet. Anmeldungen zur NSD können am gleichen Tage wieder entgegengenommen werden.

Ab 3. Mai ist eine Annahmestelle zur NSD im Volkshaus eingerichtet. (Zimmer wird noch bekanntgegeben.)

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Kanzlei der Arbeiterkammer der Syndikus P. G. Grefe sowie der 1. Vorsitzende P. G. Müller, im Volkshaus für Angelegenheiten der NSD nicht zu sprechen sind. Sämtliche NSD-Angelegenheiten nach wie vor: Breitenweg 9 (Geschäftsstelle). Es muß in Zukunft jeder abgewiesen werden, die Arbeitskräfte der Arbeiterkammer ungerechtfertigt beeinträchtigt.

Der Kreisbetriebsstellenleiter, P. G. Georg Müller, macht weiter darauf aufmerksam, daß er nur von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 16 Uhr (NSD-Breitenweg 9) zu sprechen ist. Die Zeiten müssen unbedingt innegehalten werden!

Laß der Flaggenhissung ebenfalls kurze Feiern statt.

Der Feiertag der nationalen Arbeit im Film

Die Ufa hat von den MassenDemonstrationen in Berlin am 1. Mai einen Sonderfilm herstellen lassen, der als Fil-Sonderdienst der Ufa-Tonwoche bereits gestern nachmittags um 4 Uhr einlief und noch gestern in allen Vorstellungen im Metropol-Theater gezeigt worden ist. Der Film, der u. a. den Aufmarsch der Millionen in Berlin und die Reichentdeckung auf dem Tempelhoferfeld zeigt, läuft zunächst in allen Vorstellungen im Metropol-Theater.

Selbstmorde vom „Tag der deutschen Arbeit“

Unser Bremer Kunstmaler Heinz Baden hat die Selbstmordung am Marktplatz am „Tag der nationalen Arbeit“ im Bild festgehalten. Das Gemälde wird zur Zeit bei der Firma Schlotte, Oberstraße, ausgestellt.



Gesellschaftsreise mit Schnelldampfer

„Columbus“ nach England und Irland
Wie wir erfahren, wird Schnelldampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd Bremen in der Zeit vom 29. Juli bis zum 6. August 1933 eine Gesellschaftsreise nach England und Irland unternehmen. Diese Fahrt, auf der Mengariff und Southampton angelaufen werden sollen, wird sich durch: ... niedrige Fahrpreise auszeichnen, um einem möglichst großen Kreis von Reisenden das Erlebnis von Schiff, Meer und Fremde zu vermitteln.



Haftfähigkeit

auf nassen, schlüpfrigen Asphaltstraßen ist der Hauptsinn und Zweck der Dunlop-D-Reifen.

Durch die eigens dafür erprobte Spezial-Gummimischung erhält das Fahrzeug die im Großstadt-Verkehr unbedingt erforderliche Sicherheit. Sie sind sich und Ihren Insassen schuldig, daß Sie Dunlop-D-Reifen fahren.

DUNLOP

fin: Sie leuchten nicht zu theuern weil hin-
fen. Einseitige und stürzige Führung ba-
den auch ihnen frühzeitig den Weg an das
„richtige“ Theater geöffnet; ihre regelmä-
ßigen Aufführungen auf der Bühne des
Landesheaters brachten ihnen zugleich die
persönliche Leitung durch einen niederdeut-
schen Berufsspielleiter und damit die völlige Ver-
trautheit mit den Gebräusen des Theaters. So
entfand eine niederdeutsche Volksschöne-
die am Vortage während gleich weit eukern-
der Jahre 1890/91, 1891/92, 1892/93, 1893/94,
1894/95, 1895/96, 1896/97, 1897/98, 1898/99,
1899/00, 1900/01, 1901/02, 1902/03, 1903/04,
1904/05, 1905/06, 1906/07, 1907/08, 1908/09,
1909/10, 1910/11, 1911/12, 1912/13, 1913/14,
1914/15, 1915/16, 1916/17, 1917/18, 1918/19,
1919/20, 1920/21, 1921/22, 1922/23, 1923/24,
1924/25, 1925/26, 1926/27, 1927/28, 1928/29,
1929/30, 1930/31, 1931/32, 1932/33, 1933/34,
1934/35, 1935/36, 1936/37, 1937/38, 1938/39,
1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1943/44,
1944/45, 1945/46, 1946/47, 1947/48, 1948/49,
1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54,
1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59,
1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64,
1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69,
1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74,
1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79,
1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84,
1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89,
1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94,
1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99,
1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04,
2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09,
2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14,
2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19,
2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24,
2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29,
2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34,
2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39,
2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44,
2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49,
2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54,
2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59,
2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64,
2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69,
2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74,
2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79,
2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84,
2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89,
2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94,
2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99,
2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04,
2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09,
2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14,
2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19,
2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24,
2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29,
2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34,
2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39,
2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44,
2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49,
2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54,
2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59,
2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64,
2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69,
2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74,
2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79,
2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84,
2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89,
2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94,
2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99,
2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04,
2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09,
2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14,
2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19,
2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24,
2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29,
2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34,
2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39,
2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44,
2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49,
2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54,
2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59,
2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64,
2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69,
2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74,
2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79,
2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84,
2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89,
2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94,
2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99,
2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04,
2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09,
2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14,
2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2

Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

Dujardin & Co., Weinbrennerei, weder jüdisch noch französisch

Der Wirtschaftsbeauftragte des Kreises Krefeld-Urdingen sowie unsere Ortsgruppe Urding am Rhein geben bekannt, daß die Firma Dujardin & Co. weder ein jüdisches noch ein französisches Unternehmen ist. Widersprechende Behauptungen kommen von interessierter Seite und sind völlig unzutreffend.

Absatz-Finanzierung und Zwecksparkassen. Von Dr. Fritz Runge, Heidelberg - Berlin, beherdlicht bestellter Vertrauensmann im Bausparwesen, geschäftsführender Vorstandsmittglied der Deutschen Bau- und Zwecksparkammer.

Wer heute auf der Höhe der Zeit sein will — und das muß jeder Deutsche, der arbeiten kann —, der bedarf Maschinen und andere mechanische Schaffgüter für das Gewerbe und schon für den Haushalt. Er muß seine Arbeit reibend machen und seine Frau muß die Zeit ausnützen. Um die Maschinen usw. anschaffen zu können, müssen sich aber die meisten Interessenten erst Geld beschaffen. Die aufgenommenen Darlehen sollen sie dann ratenweise abtragen. Von privater Seite werden solche ratenweise Rückzahlungen wegen ihrer Kleinheit nicht gerne angenommen, zumal nicht, wenn sie monatlich geschehen. So lag es ganz im Sinne unserer Zeit, wenn sich nach dem Kriege Kredit-Finanzierungs-Institute in größerem Umfang aufgetan haben, nachdem in Amerika ähnliche Institute schon seit 1904 erfolgreich bestehen.

Zwei verschiedene Arten von Kredit-Finanzierungs-Instituten arbeiten heute mit Erfolg: einmal die Kreditfinanzierungsgesellschaften und dann die Zwecksparkassen. Von beiden liegen jetzt Berichte vor, die von einer wirklich anerkannten Zahlungswilligkeit der Darlehensnehmer zeugen abgeben. So zahlen in einer Berliner Kredit-Finanzierungsgesellschaft 76 Prozent aller Kunden selbst in dem Krisenjahr 1932 prompt ihre Rückzahlungsraten ohne jegliche Mahnung. Im Jahre 1933 hatten sogar fast 78 Prozent der Kunden ohne Verzugs und ohne Mahnung gezahlt. Das sind Zahlen, die schon

erstaunlich sind. Trotzdem werden sie noch bei den Zwecksparkassen überboten. Es zahlten 1932 sogar 93 Prozent aller Zweckspare ihre Tilgungsraten pünktlich zum Fälligkeitstage. Zu Zwangsmaßnahmen mußten nur bei 6 auf Tausend Sparern geschritten werden und damit haben also 94 Prozent aller Zweckspare ihre Zahlungsverpflichtungen vertragsgemäß erfüllt.

Interessant ist der Grund, der zu den unterschiedlichen Ergebnissen führte: bei Zwecksparkassen ergibt sich durch ihr Sparsystem eine Auswahl der Kunden. Ehe ein Zweckspare ein Darlehen erhält, muß er eine Wartezeit durchgemacht haben, während der er regelmäßig sparen muß, um seine Kreditwürdigkeit zu beweisen. Mit dieser Einrichtung des Zwecksparewesens wird verhindert, daß Kredite und Darlehen verschleudert werden, daher sind die Verluste auf ein Mindestmaß beschränkt.

Aus dem Sparsystem ergibt sich auch die Bedeutung der Zwecksparkassen und ihre besondere Aufgabe gegenüber anderen Geld-Instituten, durch die sich auch die Konkurrenzfrage löst. Vor der Kreditgewährung müssen bei anderen Geldinstituten solche Umstände vorliegen, aus denen sich ergibt, daß der Darlehens-Sucher sonst ein „vermögender Mann“ ist. Es müssen etwa vorhanden sein: gesichertes Einkommen, beliebige Grundstücke, besondere Bürgschaften usw. In der Praxis kommt es meistens darauf hinaus, daß ein unbemittelter Gewerbetreibender oder Arbeiter einen Kredit nicht bewilligt bekommt. Anders im Zwecksparewesen: Als Zweckspare kann jedermann durch seine regelmäßigen Sparleistungen beweisen, daß er persönlich kreditwürdig ist. Das zu wissen, ist bei jeder Darlehensgewährung wichtig, denn jeder Kreditpraktiker sieht in den gestellten Sicherheiten nur letzte Hilfsmittel, die er lieber nicht anwenden will.

Die Zwecksparkassen erfüllen eine Aufgabe, die sozialpolitisch von großer Bedeutung ist. Die

Kreditnot des Mittelstandes und des gehobenen Arbeiterstandes ist heute ja besonders groß. Daß nach bewiesenem Spar- und Zahlungswillen Kredite ruhig gewährt werden können, zeigen die geringen Verluste.

Der erste Logger abgeliefert.

Emden, 2. Mai. Der bei der Werft von Schulte und Bruns für die Leerer Heringsfischer neu erbaute Motorlogger A. E. 29 „Marie“ ist nach einer Abnahmefahrt in Leer angekommen und in die Flotte eingereiht worden. Der letzte Stapellauf erfolgte Anfang Mai, so daß die vorgeschriebene Lieferfrist vollkommen innegehalten wird.

Deutsche Ueberseeische Bank.

DHD, Berlin, 2. Mai. In der Generalversammlung wurden die Regularien für 1932 erledigt und an Stelle des zum Ehrenpräsidenten gewählten Dr. Paul Millington-Herrmann Gustaf Schlieper von der DD-Bank zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats ernannt. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres hat das laufende Geschäft eine leichte Belebung erfahren. Ueber seinen weiteren Ausgang ließe sich, wie erklart wurde, angesichts der unübersichtlichen amerikanischen Währungsverhältnisse, nicht voraussagen, zumal auch die Wirtschaftslage im Arbeitsgebiet der Bank sich noch nicht gebessert habe. Die Devisenbeschränkungen in Südamerika hätten Deutschland besonders getroffen.

General Motors Corporation.

DHD, New York, 2. Mai. Die General Motors Corporation verteilt für das erste Quartal 1933 eine Dividende von 25 Cents für die Stammaktien und 1 1/4 Dollar für die Vorzugsaktien wie in dem vorangegangenen Quartal.

Die deutschen Sparkassen im März.

Berlin, 2. Mai. Bei 417,9 Millionen RM. Neueinzahlungen gegen 380,9 Millionen RM. im Vormonat und 418,2 gegen 331,8 Rückzahlungen erhöhte der Sparleistungstand der deutschen Sparkassen im März auf Grund von 21,3 gegen 66,6 Millionen RM. Zins- und 7,2 gegen 21,6 Millionen Reichsmark Aufwertungsüberschritten eine Erhöhung auf 10 396,3 gegen 10 365,2 Millionen RM. Der saisonmäßig stärkere Geldbedarf wirkte sich auch bei den Giroeinzahlungen aus, die einschl. des sächsischen Giroverkehrs um 37,1 auf 1 349,1 Millionen RM. zurückgegangen sind.

Von den Effektenbörsen.

Tendenz: Aktien unter Führung von Bauwerten fest, Renten vernachlässigt und schwächer.

Die Börse eröffnete nach der zweitägigen Pause in unregelmäßiger Tendenz. Feste Haltung behandelte wieder Substanzwerte. Montanpapiere lagen mehrprozentig gebessert. Buderus Eisen gewannen etwa 3 Prozent, Hoehs Eisen zirkeln 4 Prozent, Harpener zirkeln 2 1/2 Prozent, Gelsenkirchener und Klöckner je etwa anderthalb Prozent. Im Zusammenhang mit den Ausführungen in der gestrigen Kanzlerrede über das Arbeitsbeschaffungsprogramm traten die Aktien solcher Gesellschaften, die besonders für den Straßenbau in Frage kommen, stark hervor und erzielten Gewinne bis zu 10 Prozent: Rüttgerswerke plus 8 drei Achtel Prozent Ph. Holzmann plus 10 Prozent; Berger Tiefbau von 183 1/4 Prozent auf 202 Prozent. Von chem. Werten waren Th. Goldschmidt erneut gedrückt, während I. G. Farben unter Berücksichtigung des heute erfolgten Dividendenabschlages gut behauptet lagen. Maschinenwerte tendierten freundlich, Orenstein und Koppel gingen 5 Prozent höher aus dem Verkehr. Von Elektrowerten gewannen Schuckert u. Co. im Hinblick auf den Dividendenvorschlag von 5 Prozent weitere 4 1/2 Prozent. Am Rentenmarkt war die Tendenz unsicher und auf fast allen Gebieten bröckelten die Kurse weiter ab. Altbesitzanleihe gaben zirkeln 1 Prozent und Neubausanleihe zirkeln ein halbes Prozent mehr. Am Kassamarkt war die Stimmung freundlich, jedoch die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Avancen von 5 Prozent standen ebenso große Einbußen gegenüber. Bremer Vulkan lagen mehrprozentig abgeschwächt. Die Börse schloß für Aktienwerte gut, behauptet. Rohstoffwerte gingen in der Schlussnotiz zu den höchsten Tageskursen aus dem Markt.

Bremen. Am Bremer Effektenmarkt war die Umsatztätigkeit sowohl für Dividendenwerte, wie für festverzinsliche Papiere klein. Bremer Rulandmühle interessierten zu 126 Proz. und wurden so aus dem Markt genommen. Reis und Handels waren bei 67 Prozent angeboten, während Bremer Cigarrenfabriken 36 Prozent Geld notierten. Bremer Straßenbahn waren bei Nachfrage zu 72 Prozent um 2 Prozent erhöht. Von Anleihenwerten lagen Industrieobligationen gut behauptet. Bremer Altbesitzanleihe blieb unsatzlos. Steuergutscheine wurden mehrfach zu letzten Kursen abgeschlossen.

Amtliche Devisen-Kurse

vom 2. Mai

Ohne Gewähr

	Geld	Loth
Buenos-Aires	0,853	0,857
Canada	3,217	3,223
Japan	2,038	2,042
Kairo	0,879	0,881
London	14,395	14,435
New York	14,015	14,055
Rio de Janeiro	3,586	3,594
Uruguay	0,239	0,241
Amsterdam	1,648	1,652
Athen	169,58	169,92
Brüssel	2,468	2,472
Bukarest	58,84	58,96
Budapest	2,488	2,492
Danzig	82,52	82,63
Helsingfors	6,244	6,256
Italien	21,78	21,82
Jugoslawien	5,195	5,205
Kaunas (Kovno)	42,21	42,29
Kopenhagen	73,18	73,32
Lissabon/Oporto	12,79	12,81
Oslo	71,63	71,77
Paris	16,58	16,62
Prag	12,70	12,72
Reykjavik	63,69	63,81
Schweden	62,49	62,61
Sofia	81,42	81,58
Spanien	3,047	3,053
Stockholm	35,96	36,04
Wien	72,38	72,52
Frankfurt	110,39	110,61
Wien	45,45	45,55

Londoner Goldpreis

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 2. Mai in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 87,8489 RM. für ein Gramm 2,81270 RM.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 2. Mai. Die großen Mai-Andenungen haben auf die Haltung des Berliner Getreidemarktes unmittelbaren Einfluß nicht ausgeübt. Vielmehr fanden die Preise angesichts weiter fortbestehender Frage eine gute Stütze und veränderten sich gegen Sonnabend nur unwesentlich. Soweit Weizen zum Verkauf steht, geht er meist schon im Lande in den Besitz der Futterfütterer und der Müller über. Dagegen bleibt der Roggen reichlich zur Hand, zumal die Lagermöglichkeiten hierfür von Tag zu Tag schlechter werden, sofern man nicht des öfteren die Bodenvorräte umschütten kann. Des Effektivgeschäftes verliert in kleinem Rahmen. Stützungsroggen und Kahweizen waren vornehmlich in geringem Angebot und in der Haltung stetig. Lieferung per laufenden Monat etwas fester, da die bisherigen Notierungen als verhältnismäßig billig angesehen werden. Gerste blieb bei kleinstem Angebot ohne nennenswertes Interesse. Lediglich gute erstklassige Brauereien werden, sofern man nicht allzu hohe Preise fordert, laufend gefragt.

Bremer Schweinemarkt.

Bremen, 2. Mai. Auftrieb: 1156 Schweine, dem Markt zugeführt 1142, lebend ausgeführt: 38. Unverkauft —, Preise: a) —, b) 38 (27), c) 37—40, (496), d) 36—39 (305), e) 3—36 (58), f) 25 bis 32 (38), g) 27—33 (18). Markterlauf: Bei kleinem Auftrieb ziemlich lebhaft.

Cloppenburg Schweinemarkt.

Cloppenburg, 2. Mai. Auftrieb: 102 Stück Rindvieh. Hochtragende Kühe: 270—340. Tragende Quenen: 210—270, Weiderinder 110—190. Handel langsam. — Auftrieb: 920 Schweine. 6-Wochenalter 10—14, 6—8: 14—17, 8—10: 17—20; ältere 33—38. Handel flau; ausgesuchte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Nächster Markt am 8. Mai.

Bremer Getreide-Bericht.

Bremen, 2. Mai. Weizen: Manitoba Ia: 520. Gerste: Deutsche 9,10. Hafer: Pommerscher Weißhafer (52—53 kg) 7,65. Mecklenburger 51 bis 52 kg 7,50. Mais: La Plata ab Bremen und ab Brake 9,90 verkehrsfrei. Donau Gallo 9,60 verkehrsfrei. Tendenz stetig!

Zusammenschluß der Angestellten-Krankenversicherungen.

DHD, Berlin, 2. Mai. Im Rahmen der Neuordnung der deutschen Krankenversicherung hat der kommissarische Vorsitzende des Verbandes kaufmännischer Berufskrankenkassen zusammen mit dem Gesamtverband gewerkschaftlicher Berufskrankenkassen eine Vereinigung dieser beiden Verbände beschlossen, die in kürzester Frist durchgeführt werden wird.

Deutsche Kabelwerke A.G.

DHD, Berlin, 2. Mai. Laut DHD, wird das im Vorjahre von 10 auf 5 Millionen Reichsmark zusammengelegte Stammkapital für 1932 ohne Dividende bleiben. Die Verkaufswerte der Fertigungsfabrikate sanken im gleichen Umfang wie die Rohstoffpreise, so daß der mengenmäßige Umsatzrückgang weniger größer war als der wertmäßige.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Dienstag, 2. Mai

Bremen

Loko: 9.36 cents (vorige Notierung 8.98 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	8.20	8.46/42	8.66/64	8.84/82	8.91/87	9.03/8.98
Eröffnung	8.20	8.93/85	9.10/06	9.26/23	9.33/32	9.45/43
13 Uhr	8.20	9.05/03	9.28/24	9.54/45	9.62/59	9.76/72
16.20 Uhr	9.00/8.82	8.91/89	9.17/11	9.35/30	9.43/39	9.57/52
Heutiger Schluß	8.90	9.02/8.99	9.23/19	9.38/36	9.47/43	9.60/55
Abrechnungsspreise 13 Uhr	8.90	9.03	9.25	9.51	9.60	9.74

Liverpool

Loko: 5.73 pence (vorige Notierung 5.55 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	47	5.45	5.44	5.45	5.45	5.48
Heutiger Schluß	5.43	5.41	5.40	5.41	5.42	5.54

New York

Loko: 8.25 cents (vorige Notierung 7.90 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß	8.09	8.20/22	8.41/43	8.57	8.68/69	8.82
Eröffnung	8.02	8.05/08	8.31/32	8.47/48	8.61/62	8.77/69
11.45 Uhr	8.08	8.16/17	8.39	8.53	8.61/62	8.75/76
Heutiger Schluß	8.10	8.23/25	8.46/48	8.62/63	8.70	8.85/87

Privatbericht.

Vormittag: Der Markt eröffnete heute unter dem Einfluß der erneuten Inflationsswellen in Amerika stetig 41 bis 45 Punkte. Die anfangs starke Abgabeneigung ließ schnell nach. Dagegen wurde die Nachfrage äußerst lebhaft und trieb die Kurse sprunghaft in die Höhe. Nach aufgeregtem Geschäft schloß der Markt um 13 Uhr 18 bis 19 Punkte über den Eröffnungsnoteierungen.

Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr eröffnete auf enttäuschende Kursmeldungen aus New York abgeschwächt 12 bis 22 Punkte niedriger. Auf dieser Preisbasis wurde die anfänglich zurückhaltende Nachfrage wieder wesentlich lebhafter und die Kurse konnten sich daher im Verlaufe trotz reichlichen Angebots erheben. Der Markt schloß kaum 4 bis 8 Punkte über den Nachmittagsnotierungen.

Baumwollterminbörse Bremen.

Die Geschäftszeiten am Ring sind ab Dienstag, dem 2. Mai wie folgt festgesetzt: von 11.00 Uhr bis 1.15 Uhr, von 4.20 bis 5.15 Uhr, Sonntags von 11.00 Uhr bis 12.45 Uhr. Die Aufträge finden statt um: 11.00 Uhr, 1.00 Uhr, 4.20 Uhr, 5.00 Uhr. Sonntags 11.00 Uhr und 12.30 Uhr.

Privatbericht.

Der Markt eröffnete willig. Vereinzelt Vorkäufe, hauptsächlich infolge Meinung, daß eine Reaktion fällig sei. Dann fester, steigend unter Deckungen der Fixer, beeinflusst durch Erholung der Wertpapiere und des Weizens. Erwartung schnellen Passierens des Farm- und Inflationsgesetzes. Lebhafter Textilmarkt. Andauernde Dürre in West-Texas. Später hemmten Gewinnsicherungsabgaben die Erholung.

Nachmittags schwankend. Haussiers realisierten, Fixerdeckungen infolge Besorgnis vor inflationistischen Entwicklungen über Nacht.

Laut Washingtoner Meldungen besteht wenig Aussicht auf Gesetzverfügung wegen der 20stündigen Arbeitswoche in dieser Session des Kongresses.

„Daily News Record“ schätzt die Zunahme der Anbaufläche auf 8 Prozent.

Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich nach der Eröffnung. Fixerdeckungen, der Markt schloß 1 bis 5 Punkte höher. Umsätze 350 000 Ballen.

Schiffsmeldungen.

Dampfer „Oakwood“, Hafen Galveston, Ballen 2490, klar 29. 4., ges. 29. 4.

Streubaumwolle.

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus: D. „Keilheim“ v. Houst. — Galv. ein Viertel Kilogramm.

Der Tag der nationalen Arbeit im Bild

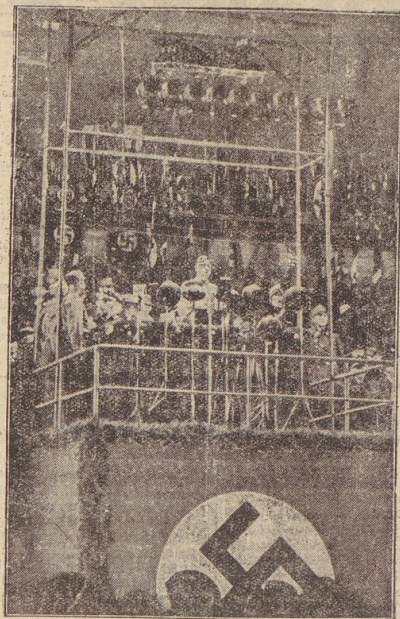


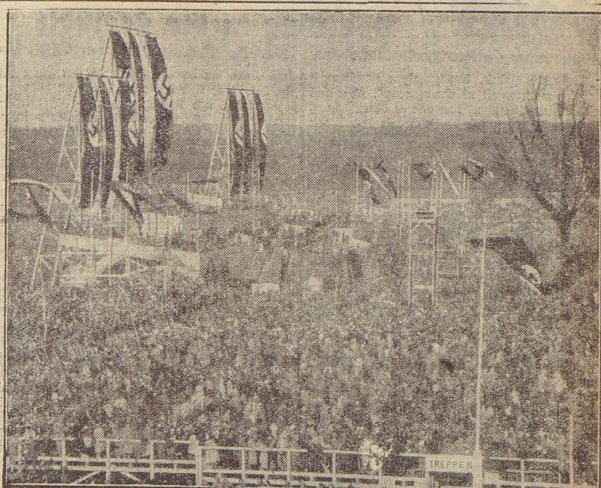
Bild oben: Adolf Hitler hält vor den Millionenmassen auf dem Tempelhofer Feld seine große Programmrede über den Vierjahresplan der Arbeit.

Bild Mitte links: Reichspräsident von Hindenburg und Reichkanzler Adolf Hitler bei der Begrüßung der Arbeiterabordnungen in der alten Reichskanzlei.

Bild Mitte rechts: Die deutsche Jugend im Lustgarten in Berlin.

Unten links: Empfang der Bergarbeiter-Abordnung aus dem Saargebiet auf dem Flughafen Tempelhof.

Unten rechts: Bild über die Millionenmassen auf dem Tempelhofer Feld. Die größte Veranstaltung am „Feiertag der nationalen Arbeit“ war der feierliche Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld. Aus den verschiedenen Stadtteilen Berlins wurden zehn große Züge nach dem riesigen Tempelhofer Festplatz. In aufeinanderfolgenden Marsch erreichten die Kolonnen mit zahllosen Kapellen, mit ihren Fahnen und vielen Transparenten am Nachmittag das alte Paradenfeld. Um 8 Uhr abends traf der Reichskanzler ein, umgeben von den Massen, und hielt seine Programmrede für das erste Jahr des Vierjahresplans der Arbeit. Das größte Feuerwerk, das die Welt bisher sah, beschloß die Kundgebung. Der Ehrentag der deutschen Arbeit — ein Erlebnis von erschütternder historischer Größe.



Bremer Stadttheater

Sonnabend, 6. Mai
abends 8 Uhr

Das Drama der deutschen Erhebung
Schlageter
Schauspiel von Hanns Johst
veranstaltet vom Kulturausschuß der NSDAP.
Bedeutend ermäßigte Preise v. RM. -.25 bis 1.50
einschließlich Garderobe
Vorverkauf ab Dienstag, den 2. Mai: BNZ Papenstr. 15, Brauner Laden
Bahnhofstraße 1; Pg. Bolenz, Schüsselkorb.

Unterhaltungs-Beilage

Jörn Marten

Von Hubert Siedel

(Fortsetzung.)

Es war ein heller Tag, als Walter mit Jörn Marten in die Welt fuhr. Die Sonne schien heiß, und der Gemeindediener tropfte vor Schweiß wie ein unbedientes Fäß. Man fuhr allein in einem Abteil. Wie ein Kind sah Jörn in seiner Ede und ließ mit glückseligem Lächeln die schon bunt sich färbende Landschaft vorbeiziehen.

Die Frühlingszeit kam, und der ewig durstige Walter ließ sich hier in den Wagen reichen. Jörn trank kaltes Wasser.

Nach dem Frühstück überließ Walter ein wohlgeordnetes Gähnen, teilte aus inneren Gründen, teilte aus Freude, daß sich Jörn so munterhaft zeugte. Er schloß halbwegs die Augen, um seinen Händeln zu prüfen. Jörn Marten rührte sich nicht. Man schloß die Augen ganz, um einen Moment zu ruhen, aber ein wenig hernach schon schnarchte er wie ein Pferd.

Was aber ging mittlerweile mit Jörn Marten vor?

Ganz heimlich wuchs er aus seiner Ede heraus, aus seinen Kinderjahren schwand alle Unschuld, und um seinen Mund fand die Entschlossenheit zu einer großen Tat. Geradschloß er sich, seine kleine Hand streckte sich unter Gust Wolters abspiegenden Nachbarn, und sie kam zurück mit einer Briefschale.

Der Gemeindediener schloß noch eine halbe Stunde. Dann schreute er empor von stehenden Wagen und dem Klang eines Ortsnamens, den man laut über den Nachbarn rief.

„Wat is fertig, Jörn. Hier möit wi rut!“

„Jawoll, Gust!“

Nach einem kurzen Gang durch die Straßen einer Stadt fand man im Vorweg eines großen Gartenhauses. „Komm mit, Jörn, wir wollen beim Wetter Dürk zu Mittag aßen!“

Nach wenigen Schritten gestiegen sich zwei höfliche Leute zu Jörn und Wolter. Eine Postie schleppte ins Schloß.

„Du bist der Gemeindediener vom Vorsteher Gerdes“, sagte Wolter ein wenig befangen, „an hier ist Jörn Marten.“

„Guten Morgen, Herr Wolter. Sie haben sich

Die beste Bezugsquelle für Qualitäts-Kaffee ist und bleibt der Einzelhändler

Klipp's Kaffee
Seit 50 Jahren Qualitäts-Kaffee

wirtschaftliches Wetter für ihre Reise auszuwählen.“

„Moin, die Herren“, antwortete Jörn und verbeugte sich gemessen. „Der Wetter ist schön, aber wenn ich Jörn Marten sein soll, demso stimmt das nicht. Jörn Marten steht da; aber er bildet sich in, daß er Gemeindediener Wolters ist. Das ist kein Krampf!“

„Denn sind Sie —?“

„Jawoll, ich bin der Amtsdiener Wolter. Wollt wi heist Jörn Marten mitn Jand antreket, he wär sich nicht gutwillig mitscheln.“

Die beiden Männer sahen sich verständnisvoll an. Gust Wolter, dem Gemeindediener, traten die Augen vor, sein Jörn hatte, seine Augen lächelte ungemein. Jörn. Und daneben fand Jörn ohne Führung, ohne Scham, sog seine Briefschale und

zeigte seinen Ausweis.

„Doll ähn gut seht“, sagte er warnend, „kannst seht heit alles dot un dahl. So is he immer, wenn man ähm nicht gdwert wolt, dat he de Gemeindediener Wolter is!“

Nach hartem Kampf übermüdete man Gust Wolter und herrte ihn ein. Jörn Marten verzog keine Miene. Er gab beiseite seine Papiere ab und sog mit Würde wohnen.

Drei Wochen lang blieb Jörn Marten. Er lebte wie ein Bildling in den Stiegen der Kornfelder. Dann ergiff man ihn. Er leistete keinen Widerstand. Er lagte nur. Er lagte, bis er hinfiel, fand auf und lagte wieder. Er lagte über Gust Wolter.

Nach drei Monaten wurde Jörn Martens Lachen weniger. Nach sechs Monaten entließ man ihn. Das Lachen von neunzig Tagen hatte ihn gesund gemacht. Das Lachen von neunzig Tagen vermachte, die Natur zu forcieren.

Kleine Gasthaus-Episode

Von Rene Voigt, Bremen.

Seeben hatte ich mein beiseitiges Fingering-Vericht verzichtet und ließ nun den Blick noch ein wenig rings durch den beiseitigen Raum schweifen.

Der Nachbar am Nebentisch, wohl irgendein höherer Beamter, denn er hatte sich ein ganz kleines Menü einverleibt, zählte gerade, stieß sich dann gemächlich eine Zigarre an, langte nach seinem Gut und verließ das Lokal, ohne — ich sag es mit geweiteten Augen — seinen wunderbaren Nachschick in Gestalt eines köstlichen Zitronen-Cremes mit Schlagkaffee nach nur angestrichen zu haben.

Ach, was gibt es doch für rätselhaftes Menschen, dachte ich bei mir, bemühte mich trauhaft, an dem süßen Rapschick vorüberzugehen und entsetzte sich im nächsten Augenblick doch schon wieder beim schäblichsten Ziehgabeln mit dem verurteilten Nachschick. Dann aber gab ich mir einen energischen Ruck und verlangte gleichfalls zu kosten.

Der freundliche blonde Ober kam auf meinen Tisch zu, blieb dann plötzlich am Tisch des eben entkommenen Gastes stehen und — war es beraumt? — brachte mir die ledere Nachschick mit den Worten: „Darf ich mir erlauben, Ihnen das anzubieten? Der Herr hatte kein Interesse daran.“

Dann zog sich der junge Mann schnell und wie mir schien, ein wenig verlegen, zurück.

Mit schlochter Freude stellte ich zunächst fest, wie sehr man selbst mit 42 Jahren noch erötten kann, denn es war mir klar, daß der Ober, von mir selber nicht gesehen, aus einem verborgenen Winkel heraus meinen verlangten Augen hin zum Zitronencreme beobachtet haben mußte. Doch

warum sollte ich mich eigentlich deshalb schämen? Ist es nicht im Gegenteil ein Kompliment für eine Frau in meinen Jahren, wenn sie noch so „spreschende“ Blide zu besenden vermag, daß sich ihre Wirtin vorlos auf andere übertragen?

Denn, lieber Ober! Nicht allein für die herrliche Nachschick, sondern auch für die große Portion Selbstvertrauen, die Sie mir da mitteilt haben.

Das deutsche Buch im Ausland

Den außerordentlich beherzigenwerteten Ausführungen von Heinz Geise in Nr. 111 der „WZ.“ (29. April) möchte ich mir gestatten, hinzuzufügen, daß der Verein für das Deutschtum im Ausland (VDA.) in seinem VDA.-Haus in Berlin (B. 30, Martin Lutherstr. 97) vor einigen Jahren eine Abteilung für Auslandsbüchereien eingerichtet hat, die von Oberarzt Prof. Dr. jur. Georg Naas geleitet wird. Diese Abteilung steht in Verbindung mit den amtlichen Stellen der Reichsverwaltung, mit kirchlichen Behörden (z. B. dem Deutschen Evangelischen Kirchenrat) und anderen Deutschtumsverbänden (z. B. der Deutschen Kolonialgesellschaft). Sachkundige Vertreter im Auslande beraten den VDA. in Sachen der Bücherabwahl. Eine Reihe deutscher Verleger, mit denen der VDA.

Beziehungen angeknüpft hat, haben zahl- und umfangreiche Bücherspenden unentgeltlich zur Verfügung gestellt oder Bezugs-erleichterungen gewährt. Sehr begrüßenswert ist auch, daß viele deutsche Binnen- und Seeschiffahrtslinien durch freie Verbesserung von Büchern die notwendige Versorgung unserer auslanddeutschen Volksgenossen mit deutschem Schrifttum aufs beste unterstützt haben. In den vier letzten Berichtsjahren sind rund 212.000 Bände im Werte von 535.000 Reichsmark in alle Teile der Erde verschickt worden. Hinzu kommen all die vielen Sendungen alter und neuer Bücher, welche die 27 Landesverbände des VDA. den auslanddeutschen Brüdern und Schwestern zugeleitet haben.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Deutscher Morgen

Erwach mein Volk aus tausendjährigem Wahne.

Zieh her, im Morgenlicht weht unsre Fahne, Und knatternd bauscht sich das geweihte Tuch.

So flammt, wie sich dort die Wolke rötet, So glühend, wie der Berge Seele betet: Erlöse unser Volk von Schuld und Fluch.

Noch schläft ihr Traumumfängen, tief im Tale, Doch über uns wölbt sich des Himmels Schale.

Auffliegend in des Morgens Lichtesgang, Und alle Wälder, alle Berge brennen, Wie unsre Herzen, die den Weg erkennen Für ihren blutgeweihten Opfergang.

Ist unser Blut nicht rein, wie Morgenröte? Sind unfers Herzens Schläge nicht Gebete

Für unfers Volkes Ehre, Stolz und Macht? So kommen wir, mit Schwert und Schild geboren.

Erwach mein Volk, noch bist du nicht verloren. Der Morgen kam nach deiner tiefsten Nacht.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Dr. F. Deppen.

Yorck / Der Weg in die Freiheit

Lebensroman eines Freiheitskämpfers / Von Paul Bueg / Verl. von R. F. Koehler

„Königliche Hoheit, den gnädigen Glückwunsch muß ich untertänigst ablegen, denn“, absichtlich erhob er seine Stimme, daß alle es hören sollten, „Dankebärt gegen Sie verbietet mir den Dienst bei jenen Kräutern. Mein Mißbehagen ist schon eingeleitet.“

„Ich lese Sie dann noch, lieber Yorck!“ riefte ihm die Prinzessin zu.

Später, als alle gingen, ließ sie ihn zu sich bitten.

„Was wollen Sie nun anfangen, besser Yorck? Ich möchte Ihnen gern behilflich sein.“

„Nach Preußen zurück will ich — eben jetzt werden neue Regimenter aufgestellt.“

„Weber, der alte König ist zwar mein Onkel, und ich habe ihn gern für Sie — aber dann sagt er bestimmt nein! Marten Sie doch, bis mein Bruder die Regierung hat — lange kann es ja nicht mehr dauern.“

Yorck sah sie an, als wolle er sagen: Und wo von lebe ich bis dahin?

Sie verstand ihn nur zu gut und schlug ihm vor, neidvoll als Altknecht an die holländische Geländehaft nach Berlin zu gehen, um immer auf dem Strömung zu sein.

Dem Soldaten mißfiel es, in die Glise der Fieberlaster und Spital einzutreten. Die Prinzessin sah es ihm wiederum an und half seinem schweren Entschluß herab: nach:

„Sie haben uns Ehre gemacht — lassen Sie mich also versuchen, zu tun, was der alte Onkel in Sanssouci verließ — weihen Sie tausend Dufaten als ein Geschenk von mir und bleibem Sie Preußens Offizier!“

Er klappte die Kinnlade die Hand.

Von grimmen Magenstürzen frey aus dem häßlichen Schloß geschred, griff der König in Potsdam nach der Rettung und überließ verärgert die Spalten. — Der holländische Kapitän von Yorck ist angekommen, wie er in den Verordnungen Nachrichten und kann einen Augenblick nach Yorck! Das ist doch, der ungarische Sohn von

Yorck! Das ist doch, der ungarische Sohn von

Yorck! Das ist doch, der ungarische Sohn von

Yorck! Das ist doch, der ungarische Sohn von

Yorck! Das ist doch, der ungarische Sohn von

Yorck! Das ist doch, der ungarische Sohn von

Yorck! Das ist doch, der ungarische Sohn von

Yorck! Das ist doch, der ungarische Sohn von

9. Fortsetzung

Der abgebildete holländische Kapitän sah bei seiner ersten Großmutter Plag im Stübchen, die immer noch lehte und mit großer Altersweisheit auf ihn einredete:

„Du hast es falsch angefangen, Junge. Dästel dem Alten kein so großes Lobbed auf deinen Eckenstet! Sufferen schreiben sollen. Weißt du denn, ob er den Franzosen leidet mag? Ja, sehr — war hier alles französischer Stil, und der Fröh wollte von deutscher Art nichts wissen — mer näher an sein Grab kommt, steht er ein, daß er doch aus Potsdam kommt.“

Die alte Frau erzählte ihm viel von alten Königen — sie wußte es durch die Frau eines Kammerdieners. Vertrieben war der Monarch und herbenstunt. Und der „Mile Wilhelm“, sein Neffe und Nachfolger, habe schon immer auf derauer, was die alte Majestät den letzten Altmagaz tue. An den Thronfolger solle sich Yorck mit seinem Gefolge wenden.

„Mein!“

Kapitän von Yorck sehte ein zweites, kurzes Mittelschreiben an den König auf, indem er richtigstellte, außer Landes nicht etwa bloß zur See geht, sondern zu haben. Er gab es selber im Schloß ab — stand ägernd und streichelte die graue Mauer mit liegender Hand.

Du bist uns wie ein strafender Vater — bist noch mehr als das — fast Göttliches legen wir einem Könige bei und tun vielleicht unecht daran, denn er ist doch auch bloß ein Mensch. Aber es sind göttliche Strahlen der Gerechtigkeit, Weisheit und Milde, welche eine königliche Krone leuchten lassen.

Langsam schritt er durch das feierlichstehende Potsdam zum Hause der Frau Plag zurück und erwartete den unglücklichen Königsbesuch.

Der Monarch hatte das Schreiben, am Tore abgelesen, nach kurzem, unruhigem Mittagschlaf betreten. Er hatte wieder reichlich und gierig scharfe Speisen himmtergeschlungen, allzu reichlich, und litt nun bittere Schmerzen. Galtig war der Blick, der auf das holländische Mittelschick fiel.

Warum ist man holländischer Altknecht? Was jüdisiert meine Frau Nichts auch jetzt noch hinter mich drein, wo ihr der Bruder schon auf unfern Tob lauert wie die Spinne im Netz? Es ist schändlich, von den Menschen verurteilt zu sein und

einmal wie ein Breh hier zu leiden!

Eine Kränze blinnte im Königsaule. Der Schmerz riß in seinen Dämonen. König griff der König nach einer von den selbstgezeugenen Weinbeeren, die immer neben ihm auf einer Schüssel bereit lagen, und stopfte sie sich in den Mund — mit Wehagen schlürfte er den süßen Saft.

Der Mittelbreh war ihm dabei aus der Hand gefallen und vom Schloße auf die Erde geglitten. Er klopfte kurz und hart mit dem Knöchel auf und zeigte vor sich, als der Kammerdiener eintat.

„Dies gleich beantwortet!“

Der königliche Kabinettsekretär stand schon da und güttete den Schreibstisch.

„Ich muß nach Seinen letzten Seedenken billig Bedenken tragen, ihn bei der Infanterie wieder aufzustellen, und werde das ebenfalls sein, als wenn ein König wollte Tanzmeister werden.“

Von Seiner ersten Antwort kann demnach auf Seine Bitte nicht abgesehen.

Sein sonst wohl sein wohnender —

bitterte der König und brach heulend ab. Ein hochgehender Blick aus den großen Planungen schaute den Sekretär hinanz, und nun lehte ein Hustenanfall von solcher Heftigkeit ein, daß Sekretär und Kammerdiener draußen hinter der Tür einander entsetzt bei den Händen faßten.

Das gese nicht so weiter — ein berühmter Arzt mußte heranz; die königliche Volkstarrigkeit schmeie ja unüberwindlich, aber man werde eben heimlich. . . .

„Diesen armen Kapitän hat er zum zweiten Male reinfest.“ Der Sekretär zeigte dem Kammerdiener den abgelebten Mittelbreh und zuckte bedauernd die Achsel. „Das wird zu viel — das wird zu viel für einen so alten, todtbranten Mann! Um vier Uhr früh schon Zuhende Größe und Größe, den ganzen Tag Affen! Nichts will er einem anderen lassen, geschweige die Regentenschaft abgeben und sich wenigstens auf seine letzten Tage verlassen. . . . Pflicht — Pflicht bis zum letzten Atemzug! Das ist grandios, ist übermenschlich gehandelt von dem armen tranten Dämonen Mensch da drinnen, das sich noch König nennt und so noch am Tode ist — aber es laufen auch Helfer dabei unter wie in diesem Falle.“

Fortsetzung folgt

werthschaftshaus befehlt

Die Gewerkschaftsaktion in Berden

Tag der nationalen Arbeit in Brinnum

Bürgerausschussführung

Die oldenburgische Verwaltungsreform berieft

Gewaltige Kundgebung am Tage der nationalen Arbeit

Anschlag auf einen Zug.

„Gerichtsvollzieher unterschlägt Gelder“

Sperrung der Weserbrücke bei
Groß-Gutbergen

Seefischmarkt Wesermünde-Bremerhaven

Ein dänisches Foller-Flugz

Fünf neugeborene Kinder vergraben

Die Aktion bei den Gewerkschaften in den Badestädten

Die Arbeiten in der Marinewerft.

Fischmarkt Cuxhaven

Kommissar für den Viehmarkt in Leer

Neuordnung beim GDA, Bezirk Bremen-
Oldenburg-Niedersachsen

Die Geschäftsführung Bremen des GDA.
teilt uns mit:

Wunderbaum

Mittwoch, 3. Mai 1933

Wetterbericht

Aussichten für den 4.: Veränderlich bei allmählich rechtshühenden Winden und Regenneigung.

Kleinr. Bremer
Domshof 14